

Protokoll Arbeitstreffen
„Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Technologietransfer“
12.04.2018
INSA Strasbourg

Teilnehmer:

GARTISER Nathalie, INSA Strasbourg
JAEGERS Thomas, INSA Strasbourg
LERIDEZ Vincent, INSA Strasbourg
MAYR Monika, ADIRA
NIEDEN Janosch, EUCOR The European Campus
PARMENTIER Antoine, SATT Conectus
PAWLOWSKI Ira, Hochschule Offenburg
POPP Pauline, Universität Koblenz-Landau
ROTTER Frank, CCI Alsace Eurométropole
SCHMITT Danièle, CCI Alsace Eurométropole

Moderation:

SCHAEFER Daniel, Metropolregion Oberrhein - Büro Säule Wissenschaft

Protokoll:

LE COZ Florian und MORIN Annaëlle, Pilier Metropolregion Oberrhein - Büro Säule Wissenschaft

Übersetzung:

PONS Florence
SPRENGLER Bettina

Zielsetzung für das Treffen:

Fortsetzung und Vertiefung von Austausch und Vernetzung der für Technologietransfer zuständige Akteure in der Oberrheinregion

Tagesordnungspunkte:

- Bestandsaufnahme hinsichtlich Maßnahmen betreffs Aktivitäten im Bereich Technologietransfer in der Oberrheinregion (Gebiete, Akteure, Aktivitäten).
- Bestimmung der Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit bei der Einrichtung einer Online-Plattform zur Förderung des grenzüberschreitenden Wissens- und Technologietransfers

Bestandsaufnahme grenzüberschreitende Kooperation Wissens- und Technologietransfer

Die Strategie 2020 der Metropolregion Oberrhein benennt den Wissens- und Technologietransfer als einen der 10 Arbeitsbereiche mit Leuchtturmcharakter.

Die Neuausrichtung der EU-Regionalpolitik, über die auch die INTERREG-Programme für die Programmperiode 2014-2020 finanziert werden, fordert von Wissenschaftsprojekten explizit einen Beitrag zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Eine Reihe von im Rahmen des INTERREG-Programms Oberrhein seit Anfang 2016 laufenden Wissenschaftsprojekte haben sich ambitionierte Ziele hinsichtlich Wissens- und Technologietransfer gesetzt.

Auch hat es in den vorangegangenen Jahren verschiedene Initiativen gegeben, um im diesem Feld die grenzüberschreitende Zusammenarbeit voranzubringen.

Daneben gibt es auch auf teilregionaler Ebene Maßnahmen und Erkenntnisse, deren Ergebnisse grenzüberschreitend von Bedeutung sind.

Büro Säule Wirtschaft der Metropolregion Oberrhein: das Büro hat durch seine Financier den Auftrag, die Bemühungen der Wissenschaftsakteure im Hinblick auf die Aktivitäten im Bereich Wissens- und Technologietransfer zu unterstützen, den Austausch zu gewährleisten und Synergien zu schaffen.

In diesem Sinne sind u.a. auch Mittel vorgesehen für die Einrichtung einer Online-Plattform, zur Unterstützung von FuE-Partnerschaften zwischen Akteuren aus Wissenschaft bzw. Wirtschaft. In diesem Zusammenhang findet eine enge Zusammenarbeit mit den die Unternehmen vertretenden Einrichtungen statt, insbesondere im Rahmen der Säule Wirtschaft.

INTERREG-Projekte: Die derzeit laufenden Projekte „Upper Rhine Cluster for Sustainability Research“ (URCforSR), „SERIOR“, „Clim’Ability“, „RMTMO-RI“ und „Upper Rhine 4.0“ sowie insbesondere auch die im Rahmen der Wissenschaftsoffensive finanzierten Projekte sollen wichtige Beiträge im Bereich Wissens- und Technologietransfer leisten. Sie sehen Maßnahmen zur Vernetzung und Anbahnung von Partnerschaften zwischen Forschungs- und Wirtschaftsakteuren vor.

Auch für die Verbünde Eucor-The European Campus und TriRhenaTech hat das Thema derzeit und zukünftig besonderen Stellenwert.

Verzeichnis der Innovationsakteur der ADIRA / Oberrheinkonferenz: Im Zusammenhang mit der Veranstaltung der Cluster-Foren im Rahmen der Oberrheinkonferenz unter Anleitung der Wirtschaftsförderungsagentur ADIRA (2009-2012) hat die ADIRA ein Verzeichnis der Innovationsakteure in der Oberrheinregion sowie eine Analyse des Akteursumfelds erstellt. Verzeichnis und Analysen der ADIRA sind derzeit Grundlage für weiteren Arbeiten, die in Abstimmung zwischen dem Büro Säule Wirtschaft der Metropolregion, den Akteuren der Säule Wirtschaft und der ADIRA durchgeführt werden, um die bestehende Daten zu aktualisieren und zu vervollständigen.

Zusammenarbeit Säulen Wissenschaft / Wirtschaft: Im Rahmen der fortlaufenden Zusammenarbeit wurde jüngst auf Initiative des Präsidenten des Ausschusses „Grenzüberschreitende Kooperation“ der CCI Alsace Eurométropole ein Studierendenprojekt durchgeführt, mit dem Auftrag, den Informationsstand hinsichtlich der im Bereich des Technologietransfers tätigen Akteure im Oberrhein zu vertiefen. Das Projekt wurde gemeinschaftlich begleitet von den Koordinationsstellen der Säulen Wirtschaft und Wissenschaft.

Einrichtung einer Online-Plattform zur Förderung des grenzüberschreitenden Wissens- und Technologietransfers

Im Rahmen der Aufgaben des Büros Säule Wissenschaft ist die Einrichtung einer Online-Plattform vorgesehen, mittels derer die Anbahnung von grenzüberschreitenden FuE-Partnerschaften zwischen Wissenschaftsakteuren bzw. Unternehmen gefördert werden soll.

Ähnliche Maßnahmen sind auch in anderen Kooperationsprojekten vorgesehen, die derzeit im Rahmen des Programms INTERREG Oberrhein gefördert werden.

Sowohl im Sinne einer Verminderung des Arbeits- sowie des finanziellen Aufwandes als auch der Zusammenführung der Kompetenzen und der Optimierung der Sichtbarkeit, steht der Vorschlag im Raum, die verschiedenen vorgesehenen Maßnahmen zu bündeln und eine gemeinsame Plattform einzurichten.

Zu diesem Zweck soll eine projektübergreifende Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die gemeinsam an der Konzeption einer solchen Plattform arbeitet, deren technische Umsetzung dann einem Dienstleister zu übertragen ist.

Hinsichtlich der Konzeption ergeben sich eine Reihe von Fragestellungen für die im weiteren Verlauf Antworten zu finden sind:

1. Definition des Begriffes „Wissens- und Technologietransfer“

Während im Deutschen der Begriff „Wissens- und Technologietransfer“ relativ unproblematisch Verwendung findet, wird im Französischen eher der Begriff „transfert de technologie“ gebraucht. Zu klären ist in diesem Zusammenhang, inwiefern eine weitergehende oder engere Definition angewandt wird. Dies hat z.B. Auswirkungen darauf, welche Angebote seitens Hochschuleinrichtungen gegenüber Unternehmen in der Plattform aufgenommen werden: Studierendenprojekte in Unternehmen, Weiterbildungsangebote von Hochschuleinrichtungen für Unternehmen...

2. Abgrenzung / Mehrwert gegenüber bestehenden Angeboten

Wenn auch nicht grenzüberschreitend, so gibt und gab es regional bzw. national und mit der Plattform des „European Enterprise Network“ auch europaweit gleiche und ähnliche Maßnahmen, die laufen oder gescheitert sind.

Die Grundlagen für Erfolge sowie Misserfolge sind zu erfassen, um Optimierungen und einen Mehrwert zu erreichen.

3. Ergonomie

Die umfassende Beteiligung verschiedener Akteure und deren Netzwerke sind insofern von besonderer Bedeutung, als dass deren Beitrag die Ausrichtung und Funktionsweise der Plattform an bestehende Bedarfe gewährleistet. Auf der Grundlage der bestehenden Erfahrungen und Kompetenzen soll ein für die angesprochenen Akteure so einfach wie möglich zu nutzendes Instrument eingerichtet werden.

4. Wartung / Aktualisierung

Potenzieller Anspruch für die Plattform ist eine umfassende Erfassung aller betroffenen FuE-Akteure im Oberrheingebiet. Weder die Erfassung noch die dauerhaft Aktualisierung der zu erfassenden Daten ist zentral durch eine oder auch mehrere Einrichtungen zu leisten.

Daher ist eine Funktionsweise zu bestimmen, die einen Anreiz bietet für die angesprochenen Einrichtungen, sich einzuschreiben und ihre Informationen zu aktualisieren, und diesen Vorgang möglichst einfach gestaltet.

5. Bewerbung / Marketing

Durch die Beteiligung der verschiedenen laufenden Projekte ergeben sich erweiterte Kapazitäten für die Bewerbung einer gemeinsamen Plattform. Deren Mehrwert muss sich durch die Nutzung der betroffenen Akteure erweisen. Die beteiligten Projekte haben durch ihre Arbeiten bereits Partnerschaften mit einer Vielzahl von Akteuren geknüpft, die sich auf der Plattform präsentieren und Kompetenzen für Kooperationsprojekte anbieten könnten. Ziel ist es dann mittels eines Schneeballeffektes weitere Akteure zur Einschreibung und Nutzung der Plattform zu bewegen.

6. Weiteres

Grundsätzlich sind bei der Verarbeitung und Aufnahme von Informationen noch zu berücksichtigen, inwiefern Fragen zum Datenschutz und auch wettbewerbsrechtlicher Art eine Rolle spielen und möglicherweise Hindernisse darstellen.